

prävention@home **Ein digitaler Elternabend in einfacher Sprache.**

Der Digitale Elternabend gibt Tipps für Eltern, Kinder und Handys.

Mit der App Snapchat kann man Nachrichten, Bilder und lustige Videos machen und sie dann verschicken. Ich erkläre Ihnen heute, was das Besondere bei Snapchat ist, und wo Sie aufpassen sollten, wenn Ihr Kind Snapchat benutzt.

Die Firma, die Snapchat gemacht hat, will, dass alle Benutzer so oft wie es geht bei Snapchat sind, dort schreiben und Videos machen und die Werbung auf Snapchat sehen. Damit das klappt, hat sich die Firma etwas ausgedacht: Die Snapchat-Flamme.

Die Flamme entsteht, wenn ein Kind einem Freund oder einer Freundin ein Bild schickt und die gleiche Person innerhalb von 24 Stunden ein Bild zurückschickt. Wenn man das drei Tage am Stück macht, wird neben dem Namen der Person eine Flamme mit einer „3“ daneben angezeigt.

Wenn zwei Kinder fünf Tage am Stück immer ein Bild hin- und herschicken, dann haben sie eine Flamme mit einer „5“ daneben.

Mit jedem Tag, an dem ein Bild geschickt wird und eins zurückkommt, wird die Flamme größer.

Jugendliche, Kinder – und auch viele Erwachsene – wollen die Tage sammeln, wollen, dass die Flamme groß wird. Das macht aber auch Stress, denn man „muss“ ja jeden Tag ein Bild schicken.

Und wenn man mit vielen Freunden Flammen hat, muss man jeden Tag viele Bilder schicken, damit alle Flammen weiterwachsen.

Man denkt „Ich muss jeden Tag rein, damit die Flamme am Leben bleibt“.

Wenn das nicht klappt, und zum Beispiel ein Freund kein Bild zurückschickt, dann ist man doch irgendwie sauer auf den Kumpel, wenn die Flamme ausgeht.

Eigentlich müssten Kinder und Jugendliche doch auf Snapchat sauer sein, weil Snapchat versucht, sie mit Tricks immer öfter zu sich zu locken. Was denken Sie?

Schützen Sie Ihre Kinder auf Snapchat.

Wie überall im Internet und bei Apps ist es gut, nicht alle Informationen über sich öffentlich zu machen. Das gilt besonders für Kinder. Helfen Sie Ihren Kindern dabei. Und ich helfe Ihnen dabei:

Sie tippen oben links auf Ihr Profil und dann oben rechts auf das Zahnrad. Dann können Sie oben Name, Geburtstag, Telefonnummer und E-Mailadresse eintippen.

Für Kinder empfehle ich, keine echten Namen, sondern Spitznamen zu verwenden. Und als E-Mail die Adresse der Eltern.

Weiter unten können Sie:

- einstellen, wer Ihr Kind kontaktieren darf.
- einstellen, wer die Videos von Ihrem Kind sehen darf. Die Videos werden bei Snapchat „Storys“ genannt.
- einstellen, wer den Standort von Ihrem Kind sehen darf, also wo sich Ihr Kind genau in diesem Moment befindet.

Für alle Punkte empfehle ich, dass Sie alles das nur den Freunden und Freundinnen von Ihrem Kind erlauben, also seinen Kontakten.

Gerade habe ich davon gesprochen, dass Sie den Standort von Ihrem Kind nicht für alle anzeigen lassen sollten. Das erkläre ich Ihnen noch genauer:

Snapchat hat eine sogenannte „Snapmap“, eine eigene Straßenkarte. Auf dieser Karte werden alle Snapchat-Benutzer der Welt angezeigt. Da kann jemand, der die Telefonnummer von Ihrem Kind hat, genau sehen, wo Ihr Kind gerade jetzt steht.

Warum ist das gefährlich?

Viele Kinder und Jugendliche bekommen auf Snapchat Kontaktanfragen von Personen, die sie vielleicht gar nicht kennen. Wenn Ihr Kind diese Anfragen annimmt, können diese Fremden sehen, wo Ihr Kind ist.

Ihr Kind sollte keine Anfragen von Fremden annehmen und seinen Standort nicht teilen. Besprechen Sie das mit Ihrem Kind und zeigen Sie ihm, wo das eingestellt werden kann.

Wenn Ihr Kind die Karte unbedingt benutzen möchte, dann können Sie zusammen den „Geist-Modus“ einstellen.

Tippen Sie dafür oben rechts auf der Karte auf das Zahnrad. Dort können Sie auch auswählen, dass nur Freunde Ihr Kind sehen können. Dann ist Ihr Kind für Fremde unsichtbar auf der Karte.

Die Karte zeigt Snapchat-Benutzer auf der ganzen Welt. Sie sehen da auch so rote Flächen. Auf diese Flächen kann man drauf tippen und dann werden Videos aus der Gegend gezeigt. Auch, wenn Ihr Kind dort keine Kontakte hat.

Das sind alles ungefilterte Videos. Da kann viel Lustiges dabei sein, aber auch Videos aus einem Kriegsgebiet, von Drogenabhängigen, von Gewalt oder anderen Sachen, die nicht für Kinder geeignet sind.

Wenn Ihr Kind noch jung ist, schlage ich vor, dass Sie die Karte besser ausschalten.

Diese Tipps sind nur Vorschläge. Sie können selbst entscheiden, was Sie in Ihren Alltag übernehmen wollen und können.

Es ist wichtig, dass Sie wissen, was Ihr Kind am Handy macht. Reden Sie darum mit Ihrem Kind, auch über das Handy und über Snapchat.

Auf meiner Website gibt es mehr Videos zu Handy-Themen. Schauen Sie vorbei.